

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Glaubensfragen	15
1.1 Glaube und Rechenschaft am Beispiel des Ersten Petrusbriefes ..	15
1.2 Eine kleine Typologie der Glaubenskrisen	18
1.3 Welche Art(en) der Rechenschaftslegung brauchen wir heute? ...	25
2. Glaube und Vernunft als Problem der philosophischen Erkenntnistheorie	29
2.1 Vom intellektuellen Selbstvollzug zur legitimierenden Begründung	31
2.1.1 Glaube und Vernunft im Kontext der klassischen Metaphysik (Thomas von Aquin)	31
2.1.2 Kriterien zur Identifikation wahrer religiöser Überzeugungen (John Locke)	42
2.2 Rationale Rechtfertigung von „religiösen Überzeugungen“	47
2.2.1 Der Begriff der „religiösen Überzeugung“ (religious belief)	48
2.2.2 Der Begriff der Rechtfertigung (justification)	53
2.2.2.1 <i>Rechtfertigung und Wahrheitszuträglichkeit: Evidentialistische Strategien</i>	55
2.2.2.2 <i>Rechtfertigung und Wahrheitszuträglichkeit: Nicht-evidentialistische Strategien</i>	59
2.2.2.3 <i>Rechtfertigung und Recht</i>	62
3. Die Notwendigkeit einer erkenntnistheoretischen Neuorientierung	65
3.1 Die Überwindung der Isolation der Vernunft	65
3.2 Tugend und Erkenntnis – Eine Wiederentdeckung	71
3.2.1 Gründe für die Wiederentdeckung der Tugend in der Erkenntnistheorie	71
3.2.2 Zwei Ansätze der Virtue Epistemology: Die Pionierarbeiten von Sosa und Code	72

4. Phänomenologie der Überzeugungsbildung	79
4.1 Die vielfältigen Dimensionen von Überzeugungen	80
4.1.1 Unterscheidungen	80
4.1.2 Qualitative Unterscheidungen von Überzeugungen	81
4.1.3 Überzeugung und Praxis	85
4.1.4 Eine provisorische Typologie der Überzeugung	87
4.1.5 Die Vielfalt der Überzeugungen	90
4.2 Verfahren der Überzeugungsbildung: „Doxastische Praktiken“ ..	91
4.3 Lokalisierungsfragen: Überzeugung und Konstitution des Subjekts	94
4.3.1 Wittgensteins „ortloses“ Weltbild	95
4.3.2 Das Subjekt als Träger von Überzeugungen	96
4.3.3 Die Konsequenzen	97
5. Epistemisch relevante Tugenden	101
5.1 Identität und die Einheit des Charakters	102
5.2 Der Begriff der Tugend	107
5.2.1 Die Ursprünge des Konzepts der Charakterzüge/Haltungen	107
5.2.2 Moderne Konzeptionen epistemisch relevanter Tugend	114
5.2.3 Emotion: Urteil und Motivation	117
5.2.4 Erwerb von Tugend	122
5.3 Die Entfaltung in Einzeltugenden	125
5.3.1 Die Identifikation von Einzeltugenden	125
5.3.2 Epistemisch relevante Einzeltugenden	128
6. Die Bewertung von Überzeugungen	131
6.1 Die Fragestellung	131
6.2 Erkenntnis und Wert	132
6.3 Epistemische Güter	139
6.3.1 Ist das Bilden von Überzeugung an sich wertvoll?	139
6.3.2 Wahrheit als Wert – Was macht die Wahrheit wertvoll?	140
6.3.3 Begründung als Wert	142
6.3.4 Epistemisch relevante Tugenden als Wert (Zagzebskis Vorschlag)	144

6.3.5	Epistemisch relevante Tugenden und der Sitz im Leben	146
6.4	Die Vielfalt epistemischer Ideale	149
6.4.1	Ein dominantes Ideal: Wissenschaftlichkeit	150
6.4.2	Andere profane epistemische Ideale	153
7.	Religiöse Überzeugung und christlicher Glaube	157
7.1	Die Aufgabenstellung	157
7.2	Christlicher Glaube und christliches Leben	158
7.2.1	Glaube, Metaphysik und christliches Leben	158
7.2.2	Lösungsvorschläge	160
7.3	Statik und Dynamik im christlichen Überzeugungssystem	166
7.4	Die Vielfalt religiöser Überzeugung	169
8.	Die Bewertung religiöser Überzeugungsbildung im Christentum	173
8.1	Wie sind die Wertmaßstäbe christlicher Überzeugungsbildung zu suchen?	173
8.2	Pluralität der epistemischen Ideale im Christentum	175
8.3	Das Ideal des Glaubens	177
8.4	Das Ideal der Theologie	181
8.5	Das Ideal (christlicher) Weisheit	182
9.	Virtue Epistemology in der Religionsphilosophie	185
9.1	Typen und Ziele der rationalen Rechenschaftslegung	185
9.2	Die Bedeutung der Virtue Epistemology	187
9.3	Religionsphilosophischer Ertrag	190
Literatur	193
Register	201
Personenregister	201
Sachregister	203